

## CHRIS FEIERT HOCHZEIT. GLÜCK MUSS MAN HABEN!

**K**leines Outing an dieser Stelle gegen den Trend: Eine freie Trauung kam für unsere Hochzeit nicht infrage. Ich wollte, dass ein Herr oder eine Dame vom Amt die Trauung leitet. Das hat so was hübsch Offizielles.

Ich habe – wie die meisten Bräute – ungefähr ein Jahr vor der Hochzeit angefangen, die Location zu suchen. Wir wollten nicht auf dem Amt, sondern an einem schönen Ort heiraten. Kein Problem, bis hierhin: In meiner Traumlocation wird auch die standesamtliche Trauung durchgeführt. Gegen einen geringen Aufpreis, versteht sich. Die Behördenvertreter kommen einmal im Monat sogar samstags! Perfekt.

Risikofreudig, wie wir sind, haben wir uns für unsere Hochzeit einen der beliebtesten Tage im Jahr ausgesucht: den Samstag Ende Juni. Wir haben die Location reserviert und Freunde und Verwandte per Save-the-date-Karten informiert. Ich würde das mal nennen: Glückspokern auf allerhöchstem Niveau. Denn beim zuständigen Amt kann man leider nicht ein Jahr vorher reservieren. Es gibt genau eine Telefonnummer, die man anrufen darf, um den Standesbeamten zu buchen. Und diese eine Telefonnummer wird zu einem bestimmten Stichtag aktiviert.

Am 1. November. 8 Uhr morgens.

Ich hätte ja eine Familienpackung Cognac-Bohnen rübergeschickt, wenn irgendein Mitarbeiter der Behörde – und sei es nur mit Bleistift – schon vorher meinen Namen in die Liste geschrieben hätte. Aber es half kein Jammern und keine Schokolade: Das Amt ist eine unbestechliche Festung. Recht so! Denn mit mir zitterten und bangten ja viele andere Bräute diesem Novembermorgen entgegen.

Das Weckerklingeln habe ich nicht gebraucht. Kein Auge zugetan. Dann drei Tassen Kaffee und meine Ausrüstung positioniert. 2 x Mobiltelefon, 1 x Festnetz. Ich habe sie mir vorgestellt, die vielen, aufgeregten Hamburger Bräute, die jetzt, wie ich, alle verfügbaren Telefone vor sich aufgereiht dem 8-Uhr-Läuten entgegenfieberten. Natürlich konnte keine meiner Mitstreiterinnen warten. Ich auch nicht. Um sieben Minuten vor Acht habe ich es nicht mehr ausgehalten. Erster Anrufversuch, besetzt. Natürlich. Zweiter Versuch: besetzt. Dritter Versuch: besetzt. 67. Versuch: besetzt. Inzwischen war es 8.45 Uhr.

Schnell überschlagen: Jeder Anruf dauert maximal fünf Minuten. Das heißt: Mindestens neun Termine sind schon vergeben! Neun Termine – bitte, liebes Glück, lass mich jetzt nicht im Stich!

Um kurz vor neun Uhr meldet sich aus einem meiner Telefone eine freundliche Stimme mit den Worten: Standesamt Hamburg, was kann ich für sie tun?

Viel. Meine Hochzeit retten.

Glück muss man haben: Wir haben unseren Wunschtermin bekommen.

P.S.: An dieser Stelle rate ich allen Bräuten mit ähnlichen Standesamt-Konstellationen: Treibt euer Glück nicht auf die Spitze. Lieber an einem Dienstagnachmittag auf dem Amt heiraten und an eurem Wunschort- und Termin mit einer freien Trauung feiern. Offizielle Zeremonie hin oder her.

*Für Standesbeamte, Brautpaare und alle Hochzeitsbegeisterten gibt's die neuesten Wedding-Trends auf [einhochzeitsblog.com](http://einhochzeitsblog.com). Wenn Chris nicht gerade als Redakteurin für marryMAG unterwegs ist, schreibt und fotografiert sie für ihren Blog oder entwickelt neue DIY-Ideen. Im Moment wünscht sie vor allem Jessi ganz viel Glück. Sie ist nämlich die Hochzeitsblog-Braut 2015. [www.einhochzeitsblog.com](http://www.einhochzeitsblog.com)*



Foto: [www.mauritsen.de](http://www.mauritsen.de)